Dienstag, 25. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6646. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ︎ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ︎ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[4. Klasse 10. Ziehungstag am 22. April.] Es fielen 113 Gewinne zu 100 ℛ︎ auf Nr. 888 1402 1578 1937 2814 3130 3313 3498 4605 5182 5241 5549 6016 8329 10,663 12,080 13,133 13,767 14,524 14,692 15,184 15,936 16,105 17,251 18,307 18,446 18,493 19,248 19,537 19,772 20,071 21,754 23,969 24,502 24,864 25,008 26,463 26,898 26,964 27,529 28,811 29,614 29,682 30,408 32,566 34,123 35,447 36,127 36,134 36,299 36,679 37,205 38,749 40,126 40,735 42,425 42,814 43,621 44,857 48,983 49,455 51,014 51,078 51,147 52,657 52,935 54,352 54,672 54,747 54,814 54,818 55,564 56,911 59,971 60,344 61,540 61,792 62,610 62,624 62,663 63,427 63,800 64,020 65,061 65,230 65,804 67,877 68,314 68,816 68,859 70,499 71,579 72,389 74,045 75,010 75,114 75,760 77,846 79,063 79,407 81,288 81,566 81,591 81,661 83,320 85,098 86,990 87,900 88,405 88,430 88,978 91,586 94,881.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24 April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. April. Der Reichstag bewilligte definitiv die 120-Millionen-Anleihe. Im Laufe der Discussion hielt Fürst Bismarck eine längere Rede, worin er bemerkte: Die Brüsseler Friedensverhandlungen schienen langsam vorzuschreiten, weil Frankreich noch zu hoffen scheine, nach seiner späteren Erstarkung, bessere Friedensbedingungen zu erhalten. Deutscherseits werde jedoch eine Abschwächung des Präliminarfriedens niemals zugegeben werden. Die Bewegung in Paris nöthige Deutschland zur Aufstellung eines erheblichen Truppen-Contingents, da man allen Eventualitäten gewachsen sein müsse. Wenn Frankreich die verheißenen Verpflegungsgelder nicht zahle, werde man sofort zu Naturalrequisitionen zurückkehren. Jede Einmischung in französische Verhältnisse werde vermieden werden, so lange nicht die Interessen oder Rechte Deutschlands gefährdet würden. Darauf folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Inhaberpapiere mit Prämien. Die Vorlage wird nach längerer Debatte an eine besondere Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Deutschland.

✻ Berlin, 23. April. Die conservative Partei des Reichstages hat ihrer alten Schwärmerei für die Börsensteuer einen erneuten Ausdruck gegeben, indem sie den 1869 vom Reichstage abgelehnten v. d. Heydt'schen Gesetzentwurf als Antrag an den Reichstag gebracht hat. Weder die Freiconservativen noch die Katholiken haben sich bei der Einbringung betheiligt. Nach dem Entwurf sollen alle Schlußzettel über Werthpapiere, Wechsel und Waaren, so wie die Rechnungen über Staatspapiere und Wechsel mit einem Stempel von 1 Sgr. versehen sein. Lombard-Darlehen werden mit ½ pro Mille besteuert. Ausländische Werthpapiere zahlen eine einmalige Abgabe von 1 pro Mille für die vor dem 1. Juli 1871 ausgegebenen Effecten; von 1 Procent für die nach dem 1. Juli ausgegebenen Effecten und von 2 Procent für die nach dem 1. Juli ausgegebenen Lotterie-Anleihen. Für die Uebertragung von Actien, Antheilscheinen u. a. von Actiengesellschaften nach dem 1. Juli ausgegebenen Inhaber-Papieren wird eine Steuer von ½ pro Mille erhoben. Wenn die Herren Conservativen diese Steuer dadurch populär zu machen und durchzubringen beabsichtigen, daß sie zu gleicher Zeit auf die erhöhten Ausgaben hinweisen, welche die gewünschten Dotationen des Reichskanzlers und einiger Generale, durchgreifende Gehaltserhöhungen der Militair- und Civilbeamten und die Schaffung einer besonderen Civilliste für den Kaiser, dem Reichsbudget verursachen, so werden sie sich wie vor 2 Jahren wieder täuschen. Allerdings sind die Gehaltsverbesserungen der Beamten nothwendige, eine Dotation des Fürsten Bismarck eine im höchsten Grade populaire Ausgabe, jedenfalls sollen die Mittel dafür aber nicht durch die Belastung aufgebracht werden, welche man einem bestimmten Geschäfte, ja zum größten Theil einer einzigen Berufsklasse auferlegt. Die conservativen Grundbesitzer, die ihre eigenen Interessen wohl zu wahren wissen und dieselben stets denen des Landes voranstellen, möchten hier gern aus fremdem Rohr Pfeifen schneiden, diesmal aber sind sie, nur 48 an der Zahl, gänzlich machtlos der Strömung der Zeit gegenüber, welche die Befreiung jeden Verkehrs und Geschäfts von Hemmungen und Lasten, nicht aber eine Erschwerung anstrebt. — In verschiedenen, besonders fortschrittlichen Blättern wird der Erlaß über die Retablissementsgelder bitter kritisirt und tendenziös darauf hingewiesen, daß die armen Mannschaften, vom Feldwebel abwärts, die bedürftiger seien als die Offiziere, bei dieser Bewilligung leer ausgehen. Diese Bemerkungen können nur aus vollständiger Unkenntniß der Sachlage hervorgehen. Unter Retablissement versteht die Militair-Verwaltung: Wiederherstellung der Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände. Bekanntlich haben Offiziere, Aerzte und obere Beamte sich diese Gegenstände auf eigene Kosten zu beschaffen. Daß demnach das Retablissementsgeld an die erwähnten Chargen nicht als Benefiz, sondern als rechtlich anzusehende Forderung gewährt wird, bedarf keiner weiteren Auslassung. Die Mannschaften vom Feldwebel, Wachtmeister und Oberfeuerwerker abwärts erhalten vom Staate neben ihrer Löhnung sämmtliche Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände geliefert. Man kann also nicht fordern, daß den in Rede stehenden unteren Chargen in ähnlicher Form Retablirungsgelder gewährt werden.

— Das neueste Bulletin über die Krankheit des Herzogs von Gotha sagt: „die Körper-Temperatur hat beträchtlichere Höhe erreicht, noch ist, wie zu erwarten, kein wesentlicher Fortschritt gemacht worden."

Oesterreich.

+ Wien, 21. April. Durch die Ernennung Grocholskys zum Minister für Galizien ist ein neuer Schritt geschehen, um den Kaiserstaat zu decentralisiren, indem jedes einzelne Kronland vom Reiche losgelöst wird und politische Selbstständigkeit erhält. Wie mit einem so losen Staatenbunde kräftige auswärtige Politik getrieben werden soll, das macht dem Grafen Beust seit lange Kopfschmerzen, und deshalb sind die Gerüchte, daß seine Stellung erschüttert sei, wenn auch noch verfrüht, so doch nicht grundlos. Die Befriedigung Galiziens ist im Sinne des autonomistischen October-Diploms erfolgt, dann kommt Tirol an die Reihe. Der Ausgleich mit den Czechen ist der letzte Schritt. Der Hauptträger der Action im Sinne der Selbstständigkeit der einzelnen Kronländer, Graf Leo Thun, wird Minister von Böhmen werden. Daraus geht hervor, daß eine Reaction in den confessionellen Fragen bevorsteht. Schon jetzt bedauert man maßgebenden Orts, daß in der Concordatsfrage zu weit vorwärts gegangen wurde. Die Regierung ist bemüht, die Kirchenfürsten zum Erscheinen im Herrenhause zu bewegen. So wird auch als bestimmt versichert, der enrangirte Concordatsmann Bischof Rüdiger soll zum Kaiser berufen worden und bereits gestern von Linz nach Wien abgereist sein. So werden wir bald ein selbstständiges Polen, Böhmen, Tirol und Trentino haben, eine Föderation, die nur durch die Person des Kronenträgers zusammengehalten wird, in der die Deutschen zur Rolle der Heloten herabgedrängt sind, denn die deutschen Provinzen allein erhalten keine politische Selbstständigkeit. Die Polen wittern Morgenluft und drängen sich geschäftig zu den neuen Aussichten. Die Wiederherstellung Polens betrachten sie als die große Mission Oesterreichs und wie heute hier die Sachen stehen, kann man den leitenden Persönlichkeiten, welche von Deutschenhaß und von Racheluft für Sadowa verblendet sind, so wahnsinnige und selbstmörderische Ideen wohl zutrauen. Deutschland aber könnte bald in die Lage kommen, sich seiner vom Staate der Habsburger den Slaven preisgegebenen Söhne anzunehmen und heute würden den Männern an der Spree die Herzen aller vernünftigen Deutschen in Oesterreich entgegenschlagen als Helfer in der Noth, die 1866 und 1868 beim Schützenfeste so wüthend gegen das neue Deutschland geiferten. Die Zeiten ändern sich gottlob.

England.

Wie die „Morning Post" hört, beabsichtigt die Türkei, im Laufe des Sommers eine Panzerflotte auszuschicken, um im Innern oder längs der Küste des Schwarzen Meeres zu kreuzen. Durch diese Demonstration — so fügt das genannte Blatt hinzu — wird die Türkei wenigstens zuerst aus der Abschaffung der betreffenden Bestimmungen aus dem Pariser Vertrage ihren Vortheil ziehen.

Frankreich.

✻ Aus Paris. Ueber den neuesten Plan der Versailler verlautet, daß sie die erste Kriegsrate zahlen und die dann von den deutschen geräumten Forts der Nordostfront besetzen würden, um von dort die meuternde Stadt zu bombardiren. Dazu fehlt aber Herrn Thiers dreierlei: Geld, Soldaten und Courage. Soweit ist auch heute die Commune noch nicht erschöpft, um bereits widerstandslos ein Bombardement über sich ergehen zu lassen und sich zu ergeben. Es ist jetzt ein Zeitpunkt kurzer Ruhe eingetreten, bedingt durch Erschöpfung nach dem Kampfe und Zurüstung zu neuem. Die Armee von Versailles erhielt täglich Verstärkungen, dennoch aber genügt sie heute noch nicht, um den nicht von den Deutschen besetzten Theil der Hauptstadt zu cerniren. Man wird deshalb wahrscheinlich zu einem direkten Angriff der Enceinte in der Nähe der Porte Maillot übergehen. Aus der Stadt erfährt man jetzt fast garnichts, nur verlautet Ungewisses über die umfassenden Vertheidigungsmaßregeln, die man in allen Straßen für den bald erwarteten Straßenkampf getroffen hat. Auf den Boulevards trifft man reguläre Festungswerke dicht armirt mit schwerem Geschütz. Wenn der Geist der Vertheidiger nicht zu ermatten beginnt, so steht den Truppen Mac Mahons noch ein schwerer Strauß bevor. Aber die Nationalgarden zeigen sich bereits schwierig, sie sind des Kampfes müde und von den destructiven Plänen der Commune. nicht sehr erbaut. Selbst die so leicht geblendeten Franzosen werden bedenklich über die wüsten Pläne durch die eine Handvoll Menschen das Land neu organisiren oder vielmehr gründlich desorganisiren will. Wenn das Volk überhaupt noch zu heilen ist, so muß es durch die Radicalcur geschehen, die jetzt mit ihm vollzogen wird. Die Gerüchte, welche sich mit bonapartistischen Umtrieben beschäftigen, breiten sich immer weiter aus, selbst die absonderlichsten, abenteuerlichsten Dinge finden in der gegenwärtigen Zerfahrenheit Glauben. So meldet die „Decentralisation", daß sich in Genf immer mehr Imperialisten versammeln: Bazaine, Leboeuf, Fürst von der Moskowa, Pietri, ja die Ex-Kaiserin Eugenie sei dort angekommen. Der Ex-Kaiser selbst werde erwartet. Außerdem seien sieben Millionen in Gold von Genf nach Paris abgesendet worden. Derlei Gerüchte sind jedenfalls übertrieben, wenn nicht geradezu erfunden, allein höchst traurig und für den tiefen Fall Frankreichs bezeichnend ist es, daß man jetzt schon fest auf die Wiederherstellung des Bonaportismus rechnet.

Italien.

Rom, 21. April. Monsignor Franchi, gegenwärtig als Abgesandter des Vaticans in Constantinopel, wird über Wien, München und Berlin zurückkehren und ist mit dieser Reise ein doppelter Zweck verbunden, einerseits zu versuchen, die sich in Deutschland gegen die Unfehlbarkeit geltend machende Bewegung zu paralysiren, andererseits womöglich an diesen Höfen für das weltliche Papstthum günstiger zu stimmen.

Florenz, 21. April. Der Minister des Innern sendete an die Präfecten der größeren Städte ein vertrauliches Circulär, in welchem dieselben aufgefordert werden, die katholischen Vereine strenge im Auge zu behalten, deren Streben insbesondere in letzterer Zeit dahin gehe, das Volk zu Gunsten des Papstes aufzuhetzen. Es heißt, das Landesvertheidigungs-Comité habe beschlossen, um Rom 23 Forts zu errichten, welche in einem Umkreise von etwa 5000 Metres erbaut werden sollen. Auf dem Monte Mario würde eine Citadelle gebaut werden und gedenke man auf eine Entfernung von weiteren 3000 Metres eine zweite Reihe von 14 weiteren Forts zu bauen.

Spanien.

Ein Programm der sogenannten liberal-conservativen Partei, welche, meist aus früheren Ministern Isabellas und aus vornehmen Adligen bestehend, die Thronansprüche des Prinzen Alphons vertheidigten und durchzusetzen suchten, erklärt jetzt ihr politisches Verhalten. Obwohl sie an der Revolution von 1868 keinen Antheil genommen, so hätten sie dieselbe doch vorausgesehen und an ihrem Erfolge nicht zweifeln können. Wenn sie auch die Krone dem Prinzen Alphons zuwenden wollten, so müßten sie doch jetzt anerkennen, daß ein abstractes Recht an sich noch nicht genügt, um eine constitutionelle Monarchie aufzurichten, da in gefährlichen Zeitumständen auch eine gewählte Dynastie wohl eine starke Regierung herstellen könne. Gegenwärtig sei es unmöglich, das Werk der Revolution rückgängig zu machen, ohne entweder eine Republik oder die Zurückführung der carlistischen Partei mit ihrer Bigotterie und ihren veralteten Anschauungen zu veranlassen. Die Abgeordneten der genannten Partei geben daher ihre loyale Gesinnung kund. Von den unionistischen Cortes-Mitgliedern, welche bisher im Herzoge von Montpensier ihren Throncandidaten sahen, sollen ebenfalls manche dem Beispiele zu folgen bereit sein; ein großer Gewinn für die Regierung des Königs Amadeo, welcher alsdann nur zwei größere Parteien zu bekämpfen bleiben: die Republikaner und Carlisten, beide unter sich so feindselig wie gegen das fremde Herrscherhaus.

Aegypten.

Alexandria, 8. April. Eine Abtheilung von 7000 Mann türkischer Truppen, von Yemen zurückkommend, wollte an dem Isthmus landen und konnte zuletzt nur unter der vom Vicekönig gestellten Bedingung der Ablegung der Waffen in den Suez-Canal Zugang erhalten. Dieser bezeichnende Vorfall erscheint in einem äußerst eigenthümlichen Lichte, wenn man sich erinnert, daß vor wenigen Wochen die Pforte den Khedive benachrichtigt hatte, daß die jetzt im Yemen verwendeten Truppen für die Dauer der heißen Jahreszeit in Aegypten cantonnirt werden sollten nnd daß der Khedive diese Zumuthung mit der Entschuldigung zurückwies, daß alle Casernen von seinen eigenen Truppen belegt seien. Es ist wahr, daß, so oft noch vor Eröffnung des Suez-Canals englische oder französische Mannschaften nach Indien durch Aegypten kamen, dieselben unbewaffnet erschienen und ihre Waffen und Bagage verpackt auf der Eisenbahn befördert wurden. Seitdem der Canal eröffnet ist, kommen solche Truppen in eigenen Transportschiffen, anscheinend unbewaffnet, indem ihre Waffen in dem Schiffsraum für die Dauer der Reise verwahrt werden. Unzweifelhaft treibt die Pflicht der Selbsterhaltung den Vicekönig dazu, auf diese Weise zu handeln; ob aber die hohe Pforte, wenn sie überhaupt noch einen Anspruch auf Oberherrschaft in Aegypten geltend machen will, sich eine solche Behandlung gefallen lassen will, ist eine andere Frage.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 18. April: Hellas, Kornehl; — von Grimsby, 20. April: v. Pommer-Esche, Walter; — Elisabeth, Kräft; — von Shields, 20. April: Thetis (SD.), Clennett.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	335,9	+ 0,4	NW	mäßig	heiter, Reif.
Königsberg	335,7	+ 1,6	O	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	336,1	+ 1,6	NO	lebhaft	bewölkt.
Cöslin . . .	335,8	+ 0,6	O	mäßig	trübe.
Stettin . . .	335,9	+ 2,2	ONO	mäßig	bedeckt.
Putbus . .	334,0	+ 1,8	SO	stark	bewölkt.
Berlin . . .	334,3	+ 3,9	O	schwach	gz.bed , gest. Reg.
Köln	334,1	+ 7,2	W	schwach	Reg., Nchts. Reg.
Flensburg	335,3	+ 3,0	O	lebhaft	bedeckt, gest. Reg.
Brüssel . . .	335,4	+ 7,8	WSW	mäßig	bewölkt, Regen.
Riga	335,4	+ 0,8	NW	schwach	heiter.
Helder . . .	335,9	+ 6,3	WNW	s schw.	—

Der Kampf um Asnières.

Versailles, 18. April. Ihre frühere Schlappe bei Bécon haben die Versailler Truppen am Montag durch Einnahme dieses strategisch wichtigen Punctes ausgewetzt. Eben so wurde ein großer Theil von Asnières genommen. Der Angriff begann mit einer heftigen Kanonade der Batterien in Courbevoie und anderen von Versaillern besetzten Positionen. Der Bahnhof von Asnières und das Telegraphenbureau wurden besonders stark beschossen. Auf dem Kirchhofe hatte sich das 77. Bataillon der Nationalgarde verschanzt, wurde dort aber durch zwei gepanzerte Mitrailleusen so mitgenommen, daß es die Flucht ins Dorf ergriff und dort die anderen Bataillone, welche Barricaden vertheidigen sollten, mit sich in Unordnung und Verwirrung fortriß. Die Fliehenden drangen in die Straßen von Levallois ein und wogten der Barriere von Asnières zu, um Paris zu erreichen. An der Station von Batignolles suchte ein Posten die Fliehenden zum Stehen zu bringen, wurde aber von diesen aus Furcht rasenden Schaaren umgerannt und zersprengt. Indeß nicht alle Nationalgarden hatten das Hasenpanier ergriffen; diejenigen, welche Bahnhof und Telegraphenstation besetzt hielten, schlugen sich so tapfer wie hartnäckig und zogen sich dann langsam aus dem Kugelregen nach der Brücke von Asnières zurück, fortwährend schießend, bis sie an die Seinebrücke kamen. Aber welch Entsetzen, die Schiffbrücke war zum Theil abgefahren! Zugleich mit ihnen trafen Nationalgarden ein, welche durch einen Reiterangriff in der Ebene von Bécon geworfen worden waren. Jetzt begann für die Föderirten ein kleines Stückchen Beresina-Uebergang: wer schwimmen konnte, stürzte sich ins Wasser, aber nur Wenige erreichten das jenseitige Ufer, da das schwere Material, das abzuwerfen man die Zeit sich nicht gegönnt, die Schwimmer zur Tiefe zog. Andere suchten die abgeschnittenen Theile der Brücke mit Stricken wieder an einander zu binden, aber in der allgemeinen Verwirrung wollte dies nicht gelingen. Die Versailler aber schleuderten unaufhörlich Kartätschen auf die Unglücklichen. Auch die gepanzerten und mit Mitrailleusen bewaffneten Waggons haben den Nationalgarden nichts genützt; denn als der eine Waggon von einer Bombe getroffen wurde, gerieth die Locomotive aus dem Geleise, die Bahn wurde versperrt und die übrigen Kriegsmaschinen konnten nicht manövriren und kehrten nach einem freigebliebenen Schienenstrange um, wo dann die Mitrailleusen der Panzerwaggons die Versailler Batterien beschossen. Schon heute machten sich die Vortheile geltend, welche die eroberte Position des Schlosses von Bécon den Versaillern bringt; die Häuser und Barrikaden von Bois-Colombes, hinter denen sich die von der Flucht ihrer Kameraden in Asnières noch gebliebenen Nationalgarden festgesetzt hatten, wurden von den Gendarmen zu Fuß genommen und etwa 60 Gefangene gemacht. Es ist nicht zu verkennen, daß in dem nun schon seit achtzehn Tagen schwebenden Kampfe die Föderirten einen festen Vertheidigungsplan verfolgt und ihre Anführer nicht geringe militärische Geschicklichkeit bewiesen haben. Besonders manövriren die Nichtfranzosen, deren es viele unter den Insurgenten giebt, mit Muth und Talent. Die Versailler haben in den Gefechten der letzten zwei Tage zwölf Offiziere und etwa hundert Mann an Todten und Verwundeten verloren.

Omer Pascha,

oder wie er von Hause aus hieß, Michael Lattos wurde in Oesterreichisch-Croatien, und zwar in Plaski bei Fiume 1811 (nach anderer Angabe 1806) geboren wo sein Vater Verwaltungs-Lieutenant in einem Grenz-Regimente war. Auf der militärischen Normalschule vorgebildet, trat er als Cadet in das Oguliner Grenz-Regiment ein, nahm aber, da man ihn nur als Schreiber verwandte, bald seinen Abschied, ging nach Bosnien, trat dort zum Islam über und nahm den Namen Omer an. Ein mohamedanischer Kaufmann wählte ihn zum Erzieher seiner Kinder und schickte ihn mit denselben nach Konstantinopel. Hier trat der strebsame Jüngling als Schreiblehrer in eine der neuen Militärschulen ein, gewann sich bald die Gunst des alten Seraskiers Chosrew Pascha und ward durch dessen Verwendung Schreiblehrer bei dem Thronerben, dem nachmaligen Sultan Abdul Medschid. Von da an stieg er rasch auf: 1834 zum Major ernannt, betheiligte er sich als Adjutant des Armee-Reformators, Generals Chrzanowsky, an der Organisation des Nizam (stehenden Heeres); 1839 zog er als Oberst in Syiren gegen die Drusen, 1846 bekämpfte er den Aufstand in Albanien; 1848 rückte er als Generalmajor mit den türkischen Truppen in die Donau-Provinzen ein. Hier war es, wo er durch sein Auftreten gegen die Russen und durch den Schutz, den er den ungarischen Flüchtlingen angedeihen ließ, sich die Gunst des liberalen Europa erwarb. Als Ober-General erstickte er 1851 den Aufstand in Bosnien und 1852 in Montenegro. Als 1853 der große orientalische Krieg ausbrach, ward er als Muschir (Feldmarschall) Vezir und Generalissimus an der Spitze sämmtlicher Armeen den Russen entgegengestellt, über die er bei Olsotenizza (4. Novbr. 1853) und bei Cetate (Januar 1854) den Sieg errang. Im Uebrigen aber verhielt er sich immer nur zuwartend, während die Westmächte den eigentlichen Krimkrieg durchführten, bis es auch ihm gelang, am 17. Februar 1855 bei Eupatoria die Russen blutig und mit großem Verluste zurückzuschlagen. Im October desselben Jahres zog er nach Kleinasien, doch richtete er dort nicht viel mehr aus. Nach dem Kriege ward er zum General-Gouverneur von Bagdad ernannt; 1867 zog er nach Kreta, um den Aufstand zu dämpfen; 1868 erhob ihn der Sultan zum Ober-Befehlshaber der gesammten türkischen Armee. Jetzt ist er zu Konstantinopel am 18. April gestorben.

Den gestern 6 Uhr Abends im 72. Lebensjahre erfolgten Tod meines geliebten Mannes, unseres verehrten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Kaufmanns und Fabrikbesitzers **C. F. Steckel** zeigen wir hiermit tief betrübt an.

Elbing, den 24. April 1871.

Die Hinterbliebenen.

Heute 4½ Uhr Morgens starb nach längerem Leiden unser geliebter Stiefvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **F. W. Wohlfeil**, in seinem noch nicht vollendeten 55. Lebensjahre.

Dieses zeigen wir tief betrübt statt jeder besonderen Meldung an.

Ohra, den 24. April 1871.

Die Hinterbliebenen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Anton Matzner** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **15. Mai cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. März cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 24. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Hagens im Terminszimmer No. 16 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Martiny, Lindner und Justizrath Kapff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 15. April 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
(3858) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der Gütergemeinschaft ist eingetragen unter No. 15:

Der Kaufmann **Albert Hoeft** zu Lauenburg, Inhaber der Handlungsfirma „A. W. Hoeft" hat für seine Ehe mit Fräulein **Therese Czarnowski** durch gerichtlichen Vertrag de dato Lauenburg den 11. April 1871 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 18. April 1871.

Lauenburg i. Pomm., 18. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3867)

Bekanntmachung.

Den über das Vermögen des Kaufmanns **Constantin Hanke** (Firma C. Hanke) im Jahre 1868 eröffnete Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Elbing, den 19. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3868)

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von den bis ult. 1870 auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1868 emittirten 703,700 Rℓ. Provinzial-Hilfskassen-Obligationen 1 % und zwar No. 101—145, 485—520, 602, 603, 605—615, 617—637, 641—644, 646—662, 669—672, 702—712, 717, 718, 720, 721, 723—726, 733—745, 775—779, 781, 798, 799, 811, 812, 814—818, 829—831, 844—856, 939, 1397—1420, 1541—1548, 1739, 1745—1764, 2176—2179, 2281 bis 2301 der Ser. 6 à 25 Rℓ. = 7050 Rℓ. mit Coupons pro 2. Juli 1871 ff. wieder eingezogen und durch Feuer vernichtet sind.

Königsberg, den 20. April 1871.

Die Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Preußen.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Weichselufer sind im laufenden Jahre erforderlich:

ca. 100 Schachtruthen gespaltene resp. gesprengte Feldsteine,
„ 870 Stück eichene Fußpfähle, 5' lang, 4½" im Mittel stark,
„ 1400 □-Fuß 4"ge kieferne Bohlen, 10" breit,
„ 1300 □-Fuß 3"ge kieferne Bohlen, 10" breit.

Der Submissions-Termin ist auf

Montag, den 1. Mai a. cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumt. Die Offerten mit der Aufschrift: „Offerte, betreffend die Lieferung von Materialien zur Unterhaltung der Weichselufer", sind vor Beginn des Termins einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus und werden, gegen Erstattung der Copialien, auch abschriftlich mitgetheilt.

Neufahrwasser, 19. April 1871.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

An Ordre

sind verladen pr. „Drie Gebröders", Capt. Ladewyks, durch die Herren Bories Craig & Co. in Newcastle

108 Tons 13 Ctw. Coke und
28000 Stück Chamoitsteine.

Der Inhaber des Connoissements wird ersucht, da das Schiff in Neufahrwasser löschfertig liegt und die Löschtage heute beginnen, sich schleunigst zu melden bei

F. G. Reinhold.

Danzig, den 25. April 1871.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Noth-Ruf.

In Folge einer über 8 Monate währenden Belagerung und Cernirung der Bergfeste Bitsch, Kreises Saargemünd, hat die am Fuße derselben belegene Stadt gleichen Namens und deren Umgebung alles Elend und alle Leiden des Krieges am längsten erdulden müssen.

Es sind von den 390 Wohnhäusern der Stadt durch das Bombardement 150 total niedergeschmettert, die übrigen mehr oder weniger beschädigt worden.

Ueber 200 größtentheils dem Fabrikarbeiterstande angehörige Familien sind ihres Obdaches und ihrer sämmtlichen Habe beraubt; der Schaden berechnet sich nach Millionen Franken. Die in Folge des stockenden Handels darniederliegende Industrie ist außer Stande, den brodlos gewordenen Arbeitern Verdienst zu gewähren.

Schon jetzt fallen allein von den 2740 Einwohnern der Stadt nahezu 400 der öffentlichen Armenpflege anheim; die ebenfalls auf das härteste heimgesuchte Umgegend aber vermag nicht zu helfen, muß vielmehr ebenfalls unterstützt werden. Das unterzeichnete Comité erlaubt sich in dieser Noth, die bewährte Mildthätigkeit Deutschlands um Hilfe anzurufen. Gaben jeder Art, sei es an Naturalien ꝛc. zum Lebensunterhalte, sei es an Geldmitteln zur Unterstützung beim Wiederaufbau der in Schutt liegenden Häuser, sind gleich erwünscht.

Die geehrten Zeitungs-Redactionen werden so dringend wie ergebenst gebeten, vorstehendem Nothrufe, durch Aufnahme in Ihren Blättern die möglichst weite Verbreitung geben zu wollen, und die bei Ihnen etwa eingehenden Gaben dem Comité unter Adresse des unterzeichneten Vorstandes gefälligst zugehen zu lassen.

Saargemünd-Bitsch in Deutsch-Lothringen, 14. April 1871.

Das Comité.

v. Pommer-Esche, Königlicher Landrath und Kreisdirector als Vorstand. **Bigalke,** Cantonal-Polizei-Commissar. **Gümbel,** Oberförster. **Laurent,** Gemeinderaths-Mitglied. **Lautenschlager,** Maire. **Lamberton,** Gemeinderaths-Mitglied. **Malye,** Notar. **Maus,** Rentier. **Rigeaux,** Pfarrer. **Ruprecht,** Post-Director. **Tannhausen,** Regierungs-Accessist. **Weber,** Forst-Inspector. **Dr. Willigens,** Cantonal-Arzt. **Wrobel,** Bureau-Vorsteher.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ., wovon 2,243,000 Rℓ. begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**	in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Christburg: **A. Cantorson,**	in Lichtfelde, Kr. Stuhm: **J. Warkentin,**
in Danzig: **C. Rudenick,** Frauengasse 18,	in Marienburg: Secretair **Laukin,**
„ „ **Fr. Sczersputowski,** Reitb. 13,	in Marienwerder: **Th. Fischer,**
„ „ Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,	in Mewe: **Th. Haelke,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**	in Neufahrwasser: Apotheker **Springer,**
in Elbing: **August Neufeldt,**	in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schulz,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,	in Neustadt: Lehrer **Schmökel,**
„ „ **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,	in Neuteich: **Ruhm & Schneidemühl,**
	in Rosenberg: **F. Schlewe,**
	in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:
Biber & Henkler,
(5410) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Die Eröffnung des Soolbades Wittekind in Giebichenstein bei Halle a. S.,

seiner **Sool-Mutterlaugen- und russ. Sooldampfbäder** in Verbindung mit den von allen Aerzten als besonders günstig anerkannten **Trinkkuren seiner Quelle** findet am **15. Mai** statt und wird die Frühjahrs-Saison im Mai und Juni allen Freunden eines ruhigen und anmuthigen Familienlebens hierdurch noch besonders empfohlen. Alle natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen in frischer Füllung, sowie ausgezeichnete **Ziegenmolken** stets vorräthig. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt Dr. C. Gräfe, Bestellungen auf Wohnungen an den Besitzer H. Thiele zu richten.

Lager von **Wittekind-Brunnen und Mutterlaugen-Salz** halten in Danzig die Herren **Bernhard Braune** und Apotheker Dr. **Richter.**

(3067) **Die Bade-Direction.**

Die Saison des Königl. Preußischen Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Sooltherme-, Sool-, Dunst-, Gas-Bäder gegen Lähmungen, Skropheln, Rheumatismus-, Uterinleiden ꝛc.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

(2654) **Die Königl. Bade-Verwaltung.**

Hautverschönerung durch Malz-Externa.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Darmstadt, 15. Dezember 1870. Von Ihrer unübertrefflich schönen Malz-Kräuter-Toilettenseife erbitte ich recht schnell eine größere Partie. Mein Vorrath ist bald zu Ende. **Diese Seife wirkt so vortrefflich auf die Haut, und ist mir so wohlthätig, daß ich sie nicht gern entbehren würde.** Generalin **von Wittich,** geb. Freiin **Hiller von Gärtringen.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Theodor Frank'sche
ALTHEE - BONBONS
Vaihingen a. Enz (Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Original-Packeten à 4 und 2 Sgr. zu haben in der Niederlage bei **Franz Jantzen,** Hundegasse, **Haupt-Depot:**

R. L. v. Zeddelmann,
Danzig, Jopengasse 63.

NB. Obige Bonbons sind bis jetzt in allen andern Provinzen den Stollwerk'schen Brustbonbons, der besseren Qualität wegen, vorgezogen. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. (3915)

Ziehung Ende Monats
Ulmer Dombauloose à 12½ Sgr.
Hauptgewinn bis zu 20,000 Gulden
bei **L. Oppenheim jun.** in Braunschweig.

Galène-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (3090)

Sicheres Mittel für Augenkranke.

Die so beliebt gewordenen **Golt'schen Augenpillen** zur Stärkung und Wiederherstellung der Sehkraft, selbst bei älteren Personen, wo das Augenlicht im Abnehmen begriffen (bis jetzt das einzige innere Mittel, welches stärkend und belebend darauf einwirkt), sind nebst Zeugnisse über deren vorzügliche Wirkung und Gebrauchsanweisung à Schachtel 1 Rℓ. zu haben in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Pr. Stargart bei Herrn **J. Stelter.**

¼ **Lotterie-Loos** zu verkaufen Jopengasse 32, 2 Tr. (3910)

Ein praktisches Urtheil von gewichtigem Inhalt, betr. den R. F. Daubitz'schen Magenbitter.*)

Berlin, 9. März 1869.
Geehrter Herr **Daubitz.**

Ich war 5 Wochen krank am Lungenkatarrh; hierzu stellte sich noch **Magen- und Gedärmkrampf** ein, so daß ich lange Tage die **fürchterlichsten Schmerzen** auszustehen hatte. Mein Magen nahm nichts mehr an, **so daß ich bis zur Unkenntlichkeit elend wurde.** Arzt, alle erdenklichen Hausmittel halfen Nichts.

Eine mir bekannte Frau gab mir den Rath, den **R. F. Daubitz'schen Magenbitter** zu versuchen. Ich weigerte mich anfangs, weil ich nicht glaubte, daß ein spirituöses Getränk auf meinen krankhaften Zustand günstig wirken könnte. — Aber die Frau drang darauf, ich mußte den Liqueur trinken, was ich denn auch that. — **Schon am dritten Tage, nachdem ich jeden Morgen ein Gläschen genommen, wurde es besser. Ich kann jetzt wieder essen und trinken und meine Schmerzen sind gewichen und ich fühle mich wie neugeboren.**

Ich halte es daher für meine Pflicht, Ihnen dies mitzutheilen und zu danken ꝛc.

Hochachtungsvoll
Emilie Schotte, Brandenbstr. 55, 3 Treppen.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Dr. Riemann's Ruthenium,

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 Sgr., empfiehlt die Niederlage von **Toilette-Artikeln, Parfümerien u. Seifen** von

Albert Neumann,
(3464) Langenmarkt 38.

Die Metall-Sargfabrik

von **A. Eckart,**

Für Erwachsene von 20 Thlr. an.



Wiederverkäufern Rabatt.

Königsberg. Vorder-Roßgarten 40.

Steinkohlentheer in Petroleum-Gebinden,
Schwed. Theer in Tonnen von 100 Quart Inhalt,
Asphaltirte Dachpappen,
Asphalt,
Drathnägel,
offerirt zu den billigsten Preisen

W. D. Löschmann,
(3742) Kohlenmarkt No 3.

Steinkohlentheer

in großen Partien und einzelnen Tonnen offeriren billigst. **Petroleum-Gebinde franco hier kaufen**

F. Haurwitz & Co.,
(3045) Königsberg i. Pr.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien,

in bester Güte und Keimfähigkeit offerirt

Wilh. Neubert
(3733) in Mewe.

Meine hier belegenen, folgend vermerkten Grundstücke bin ich Willens im Ganzen, auch jedes der Grundstücke besonders, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden, die ich mit dem Kaufpreise und den Bedingungen bekannt machen werde.

1) Ein massiv erbautes Geschäftshaus nebst Hinterhaus, Stall und dazu gehörige Remisen, am Markte belegen.
2) Ein Obst- und Gemüse-Garten.
3) Ein massiv erbauter Speicher, am Markt belegen.
4) Sechs Wiesen im städtischen Roßgarten.
5) Ein Ackerstück im wüsten Felde.

Mewe, im April 1871.

Emma Krafft.

Auch steht daselbst ein wohlerhaltenes mahagoni tafelförmiges Instrument zu verkaufen. (3640)

Brauerei- und Mühlen-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Eppinger in Dt. Eylau habe ich zum freiwilligen Verkaufe des demselben gehörigen, in dortiger Stadt belegenen Brauerei- und Mühlengrundstücks einen Licitationstermin

auf Montag, den 15. Mai cr.,
Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen beim Verkäufer und bei mir eingesehen werden können.

Rosenberg, den 15. April 1871.

Der Rechtsanwalt **Baumann.**

Avertissement.

2—3 Knaben im Alter von 14—15 Jahren, welche etwas Tüchtiges in der Musik lernen wollen, finden in meinem Institut sogleich Aufnahme.

Marienburg, den 23. April 1871.

J. Pelz,
Stadtmusikus.

Ein Servir- u. Faßkellner sucht zum 1. od. 15. Mai Stellung. Adr. unter No. 3901 in der Exp. d. Ztg. abzug.

Eine sehr werthvolle Besitzung mit herrlichen Parkanlagen, in einer lebhaften Gegend, hart an der Chaussee, ½ Meile von der Stadt, 1½ Meilen von der Eisenbahn, 2500 Morgen guter Boden incl. 250 Morgen Flußwiesen (letztere 1. Klasse) und 200 Morgen Wald, sehr gute Gebäude und werthvolles Inventarium, soll bei einer Anzahlung von 25—35,000 Thlr. billig verkauft werden durch

D. Balzer
(3902) in Freystadt W.-Pr.

Das Gut Dembogorsz,

1230 Morgen groß, ungefähr 3 Meilen von Danzig, ½ Meile vom Bahnhofe Kielau entfernt, kommt am 10. Mai dieses Jahres in Neustadt (Westpreußen) zum Verkauf. Der gute Boden, die fast neuen Gebäude, sowie die günstige Lage empfehlen die Besitzung vorzugsweise der Beachtung der Käufer.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 213 Morgen, im Kl. Marienburg. Werder belegen, durchweg Weizenboden 1. Klasse, mit neuen Gebäuden, 74 Rℓ. 15 Sgr. Grundsteuer und 779 Rℓ. Reinertrag, ist Umstände halber sofort, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen werden unter T. C. poste restante Altfelde erbeten. (3911)

Mehrere kernfette Schweine

habe zu verkaufen. (3904)

Arnold, Gr. Mausdorf.

Auf dem Dominium **Bialutten** bei Neidenburg stehen

8 kernfette Ochsen

zum Verkauf. (3794)

Buchen, birken und kiefern Klobenholz steht zum Verkauf im Lamensteiner Walde. (3796)

E. Steffens.

Eiserne Darre.

Wegen Betriebsänderung sollen die Drathgeflechte einer eisernen Malzdarre sehr billig verkauft werden Pfefferstadt No. 54.

Für meine bair. Bierbrauerei suche zum sofortigen Antritt einen jungen zuverlässigen Mann als Buchhalter und muß derselbe der kaufmännischen Buchführung vollkommen gewachsen sein. Verständniß der poln. Sprache wäre erwünscht, doch nicht Bedingung. Gehalt 100—120 Rℓ. bei freier Station.

Anmeldungen mit Beifügung der Atteste sehe entgegen.

Neumark W.-Pr., den 19. April 1871.

(3769) **M. Kittel.**

Die Herren Landwirthschafts- und Forstbeamten, welche zu **Johanni cr. Anstellung suchen,** wollen ihre Bewerbungen — mit genauer Angabe der persönlichen Verhältnisse, Ansprüche und Wünsche, Attest-Copien ꝛc. — jetzt einschicken. **Landwirthschaftliches Bureau in Berlin, Rosenthalerstraße 14.**

Joh. Aug. Götsch,
Bureau-Vorsteher.

Für einen Landwehrmann, verheiratheten Stellmacher, zugleich Böttcher, suche ich sogleich eine Stelle als Hofmeister.

E. Steffens,
Mittel-Golmkau.

Ein gewandter, tüchtiger, junger Mann, der einem Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft selbstständig vorstehen kann, der mit der Correspondenz und Buchführung vertraut u. der polnischen Sprache mächtig ist, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung bei

J. Harris,
Briesen, Westpr.

Ein junger Mann, Commis, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, der viele Jahre in einem der größten Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäfte en gros et en detail Thorns gearbeitet und mit der Buchführung vertraut ist, sucht von sofort oder später in derselben Branche eine andere Stelle. Offerten unter No. 3869 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine Dame, die in Sprachen, allen Schulwissenschaften u. in der Musik unterrichtet, sucht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Adr. werden unter No. 3885 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, womöglich Materialist, der im Besitze wirklich solider Empfehlungen ist, findet Engagement in einem Schankgeschäft. Adr. unter No. 3899 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspecter ist zu erfragen Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Eine tüchtige erfahrene Wirthin ist zu erfragen Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Jüngere Inspectoren und Wirthschafts-Eleven suche zum sofortigen Antritt.

(3001) **Böhrer,** Langgasse 55.

Das Haus Zoppot, Süd-

straße 35 a., bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ist für den Sommer zu vermiethen. Reflectirende belieben sich Brodbänkengasse 14, 1 Treppe hoch, in den Morgenstunden von 10—12 Uhr zu melden. (3767)

Jäschkenthaler Weg No. 15 ist eine Sommer-Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst.

Ein **Speicherraum,** womöglig am Wasser, wird von sogleich zu miethen gesucht. Adr. unter No. 3894 in der Exped. d. Ztg.

Eine elegante herrschaftliche Sommerwohnung ist zu haben **Neu-Schottland No. 7.** Auch freier Eintritt in den Garten. (3835)

In dem mir gehörigen, in bester Geschäftslage belegenen, vormals **Breitenbach**schen Hause, in welchem seit 25 Jahren eine Buchhandlung, Schreibmaterialien- und Cigarren-Geschäft mit dem besten Erfolge bis jetzt betrieben wird, ist das

Ladenlocal nebst Comtoirstube

und eleganter Wohnung vom 11. Juli 1871 unter bescheidenen Ansprüchen zu vermiethen.

Julius Simon, Culm,
(3477) am Markt 156.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.